

In memoriam

KATARZYNA JAŚTAL

Uniwersytet Jagielloński w Krakowie

Erinnerung an Prof. Dr. habil. Krzysztof Lipiński

Am 25.02.2013 verstarb im Alter von 56 Jahren lange vor der Zeit Professor Krzysztof Lipiński. Mit seinem Tod verloren gleich zwei germanistische Institute einen langjährigen wissenschaftlichen Weggefährten und hochgeschätzten Mitarbeiter: das Institut für Germanische Philologie der Jagellonen-Universität in Krakau und das Institut für Germanische Philologie der Universität Rzeszów. Krzysztof Lipiński war ein herausragender Literaturwissenschaftler, Lyriker und geistreicher Übersetzer der deutschsprachigen Literatur, dessen hochkarätige wissenschaftliche, translatorische und pädagogische Arbeit Studierenden wie Lehrenden auf Dauer in Erinnerung bleiben wird.

Krzysztof Lipiński wurde am 19. März 1957 in Rzeszów geboren, wo er auch zur Schule ging. Seit Beginn seines Germanistikstudiums in Kraków war er dieser Stadt und insbesondere der Alma Mater Jagiellonica eng verbunden. Durch seine intellektuellen Leistungen und sein Engagement im Arbeitskreis der Germanistikstudenten machte er seine akademischen Lehrer Professor Olga Dobijanka-Witczakowa und Professor Zdzisław Wawrzyniak auf sich aufmerksam; das Studium schloss er 1980 mit Auszeichnung ab. Dank seiner besonderen Begabung, seinem Fleiß und seiner Begeisterung für seinen Studiengegenstand, die bald seinen Beruf zur Berufung werden ließen, promovierte er unter Betreuung von Professor Zdzisław Wawrzyniak für die damaligen Verhältnisse sehr schnell, binnen vier Jahren, mit einer übersetzungswissenschaftlichen Arbeit zum Werk des in Krakau unter tragischen Umständen verstorbenen österreichischen Lyrikers Georg Trakl. Mit diesem Thema wurden bereits die wichtigsten Leitlinien seiner späteren Forschungstätigkeit gezogen, in deren Fokus zeitlebens die Lyrik, die österreichische Literatur und das literarische Übersetzen blieben. Die Beschäftigung mit Trakls Werk, das von Krzysztof Lipiński eingehend interpretiert, kommentiert und vermittelt wurde, ging Hand in Hand mit seiner übersetzerischen Tätigkeit,

deren Ertrag die 2005 veröffentlichte Monografie: *Niedoskonała pokuta. O życiu i twórczości Georga Trakla. Śpiew osamotniałego* erfassen sollte. In zahlreichen bedeutenden Beiträgen (u.a. zum Schaffen von Rainer Maria Rilke, Heimito von Doderer, Joseph Roth, zur Lyrik der deutschsprachigen Autoren der Bukowina) erschloss Lipiński den breiteren Kontext und die vielfältigen Facetten der österreichischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. Im Rahmen dieses lyrischen Mittels zwischen den Sprachkulturen entstand später auch seine Essaysammlung *Ja liryczne wobec świata: Cztery wieki liryki niemieckojęzycznej*.

Ohne seine älteren wissenschaftlichen Interessen aufzugeben, wandte er sich Ende der 1980er Jahre dem berühmtesten Werk der deutschen Literatur, Goethes *Faust*, zu und legte seine eigene kommentierte Übersetzung des Dramas vor. Mit der übersetzungswissenschaftlich profilierten Arbeit zu *Faust* habilitierte er 1991, 1996 wurde ihm der Professorentitel zuerkannt, 2003 wurde er ordentlicher Professor.

Krzysztof Lipiński hatte die besondere Begabung, seine Begeisterung für die Literatur durch die Fähigkeit eines klaren und interessanten Vortrags mit anderen zu teilen, seine wissenschaftliche Beredsamkeit verdankte seiner bewundernswerten Belesenheit, seinem enormen Gedächtnis und seiner dichterischen Begabung (auch jener zur poetischen Improvisation) viel. Er war auch dank seiner freundlichen, geduldigen Art geschätzt und beliebt bei Krakauer Kollegen und Studenten, erfreute sich weit darüber hinaus der Hochschätzung polnischer und ausländischer Germanisten, besonders in Deutschland und Österreich. Diese Anerkennung spiegelt sich in seinen Mitgliedschaften bei wissenschaftlichen Organisationen: Er war korrespondierendes Mitglied des Internationalen Trakl-Forums in Salzburg, Mitglied des polnischen Schriftstellerverbands Związek Literatów Polskich, Mitglied des Österreichischen PEN-Klubs, der Österreichischen Gesellschaft für Germanistik, der Fontane-Gesellschaft und – als ehemaliger Stipendiat der Alexander von Humboldt Stiftung – der Societas Humboldtiana Polonorum.

Krzysztof Lipiński vereinte die Kompetenzen eines Wissenschaftlers und Übersetzers mit schriftstellerischem Können. Neben den bereits genannten Übersetzungen der Gedichte Georg Trakls und von Goethes *Faust* übertrug er lyrische Texte von Goethe, Schiller, Hermann Hesse, Novalis, Rainer Maria Rilke ins Polnische, also Lyrica der deutschsprachigen Autoren, zu deren Werk er zahlreiche wissenschaftliche Aufsätze verfasste. Seine translatorische Praxis wurde von theoretischer Reflexion begleitet. Den Ertrag der praktischen und theoretischen Auseinandersetzung mit den Fragen der Translatik belegen insbesondere folgende Bücher: das vielzitierte *Vademecum tłumacza* (Vademecum des Übersetzers) und *Mity przekładoznawstwa* (Mythen der Übersetzungswissenschaft) und die didaktische Handreichung für Studenten, die *Übungstexte zur Methodologie des literarischen Übersetzens*. Zahlenmäßig überwiegen bei seinen Publikationen allerdings die zur österreichischen Literatur, zu der er eine besondere Affinität aufwies.

Krzysztof Lipiński hinterließ 10 Monografien, über 10 übersetzte Bücher, über 100 wissenschaftliche Beiträge, 2 Drehbücher für Dokumentarfilme zur deutschsprachigen Literaturgeschichte, sowie ein eigenes literarisches Werk: Lyrik, Essays, autobiografische Prosa.

Mit dem am 25. Februar 2013 im Alter von lediglich 56 Jahren verstorbenen Professor Krzysztof Lipiński verlieren wir einen Kollegen und Lehrer, der Bleibendes hinterlässt. Er selbst bleibt in unserem Gedächtnis als hochbegabter, inspirierender und liebenswürdiger Mensch, dessen Kreativität und Präsenz uns fehlen werden.